

# Keutlinger General-Anzeiger

18.06.2013

## Von Bisons und Lederriemen

VON MAGDALENA KABLAOUI

PFULLINGEN. »Bisons, Indianer und Pfullingen« – auf den ersten Blick eine ungewöhnliche Zusammenstellung, aber tatsächlich gibt es einen Zusammenhang: Schüler der Klassen 8 und 9 der Uhland-Förderschule haben ihn mit detektivischem Spürsinn hergestellt und sichtbar gemacht. Das Ergebnis ihrer Recherchen sowie 22 Linoldrucke zu diesem Thema zeigen sie jetzt in einer Ausstellung in der Pfullinger Stadtbücherei.

Büchereileiterin Karola Adam begrüßte am Donnerstagabend die Gäste zur Vernissage und hob besonders das »unglaubliche Durchhaltevermögen« hervor, dass die elf Schüler in der fast zweijährigen Projektzeit bewiesen hätten.

Auch Schulleiterin Angelika Sieber betonte, dass die Herstellung der Drucke mit den Bison- und Indianerdarstellungen viel Zeit und Geduld erfordert habe. Solche Prozesse dienen jedoch der Entschleunigung des hektischen Alltags und unterstützen das Lernen. »Lassen Sie sich auf die Bilder ein und lassen Sie sich Zeit«, forderte sie die Besucher auf. Jedes Bild habe seinen besonderen Ausdruck, trage die Handschrift des jeweiligen Schülers.

### **Antwort vom Forschungsinstitut**

Die Schüler Atila und Antonio führten in die Ausstellung ein, indem sie das Zustandekommen des Projekts erklärten: Begonnen habe es damit, dass Kunstlehrer Peter Barth einen Transmissionsriemen in einer Getreidemühle in Würtingen entdeckt und in die Schule mitgebracht habe. Die Schüler erforschten dann mit Lehrerin Monika Grauer, was Transmission ist, wie die Riemen eingesetzt wurden, und wollten wissen, aus welchem Material der Riemen aus Würtingen ist. Dazu schrieben sie Institute und Museen an.

Doch erst nach vielen Wochen habe ein einziges Forschungsinstitut geantwortet, schilderten die Schüler. Das Leder wurde untersucht und festgestellt, dass es sich mit großer Wahrscheinlichkeit tatsächlich um Bisonleder handelt. Damit wurde der Beweis erbracht, dass die Handwerks- und Industriebetriebe in der Region mit dazu beigetragen haben, dass die Bisons fast ausgerottet wurden und damit den Indianern in Nordamerika eine wichtige Lebensgrundlage entzogen worden war.

Sichtlich stolz waren die 13- bis 17-jährigen Schüler auf ihre Leistung. Schwierig sei es gewesen, über ein Thema zu forschen, das schon so weit zurückliege, erklärt Ersin. Ihm habe aber vor allem die gute Zusammenarbeit untereinander gefallen. Am anstrengendsten sei das Zeichnen der Vorlagen für die Drucke gewesen, ergänzt Antonio.

## **Mit Trommelklängen**

Zudem haben die Schüler noch Arbeitsmaterialien für ihre Mitschüler hergestellt: Arbeitsblätter mit vielen Informationen zu Transmissionsriemen, Bisons und Indianern sowie Info-Tafeln über die Verbreitung der Bisons in Amerika. Herzstück der Ausstellung ist der mehr als zwölf Meter lange Transmissionsriemen, der Auslöser des Projekts war.

Rhythmische Klänge der Trommel-AG, geleitet von Peter Barth, vermittelten musikalisch ein indianisches Flair. Danach gab es Fingerfood-Snacks, die die Schüler selbst hergestellt hatten.

Die Ausstellung »Bisons, Indianer und Pfullingen« ist noch bis Donnerstag, 11. Juli, im Untergeschoss der Stadtbücherei zu sehen. (GEA)